

Neben den INTERVENTIONEN ZUR PASSION zeigt sich zeitgenössische Kunst auch in anderen Ausstellungen.

REBECCA HORN
The Universe in a Pearl

30.03. - 30.11.2025

Hospitalkirche St. Georg
Hospitalstraße 2 A
08294 Löbnitz

CHRISTINA DOLL
Engel + Bergmann
Permanente Installationen

Chemnitz OT Altendorf:
St.-Matthäus-Kirche, Zinzendorfstraße 14

Wolkenstein:
St.-Bartholomäuskirche, Schlossplatz 5 (Aufstellungsort Engel)
Schloß Wolkenstein (Aufstellungsort Bergmann)

Zwickau:
Dom St. Marien, Dornhof 10

Sie wünschen mehr Informationen?
www.kulturkirche2025.de/veranstaltungen/



Alle Kirchen sind zur feierlichen Eröffnung des PURPLE PATH vom 11.–13. 4. 2025 auch am Sonntag geöffnet!

PURPLE PATH

Feierliche Eröffnung
11.–13.4.2025

Die INTERVENTIONEN ZUR PASSION sind gefördert vom Verein Ausstellungshaus für christliche Kunst e. V. München 



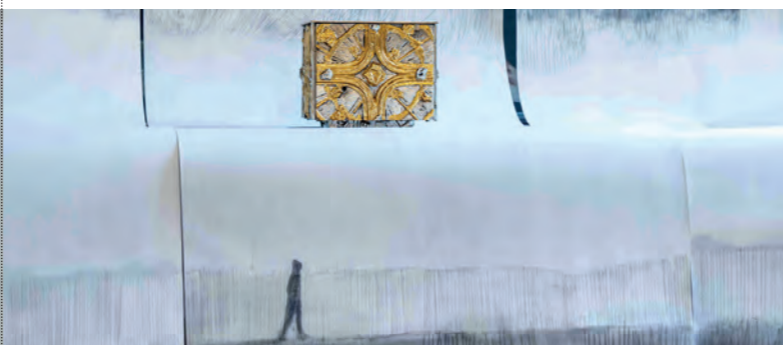
Michael Morgner wurde 1942 in Chemnitz geboren. Er studierte von 1961 bis 1966 an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Als Mitbegründer der Künstlergruppe „Clara Mosch“ (1977–1982) setzte er sich für künstlerische Freiheit in der DDR ein. Seine Werke, oft großformatig und in Mischtechnik auf Papier gearbeitet, thematisieren existenzielle Fragen wie Krieg, Verlust und persönliche Freiheit. Im Dom St. Marien Freiberg wird der Altar mit dem dritten Fastentuch unter dem Thema *Ecce Homo* verhüllt.

Der lateinische Ausdruck „Ecce Homo“ bedeutet „Siehe, der Mensch“ – der Ausruf im Johannesevangelium könnte das Lebensmotto für die Kunst Michael Morgners sein. Der gebeugte, geschundene, schutzsuchende, der aufrechte, stolze, selbstbewusste und der aufsteigende, über sich hinauswachsende Mensch – dafür hat der 1942 in Chemnitz geborene Michael Morgner markante, abstrahierte Formen gefunden, die in vielen seiner Werke auftauchen. So bilden sie auch das Grundmuster des Fastentuches, das in der Passionszeit 2025 den Altar des Freiburger Doms St. Marien verhüllt.

Dom St. Marien
Untermarkt 1
09599 Freiberg

Vernissage:
05.03.2025, 19:30 Uhr

Besichtigung:
Montag - Samstag: 11:00 - 16:00 Uhr
Sonntag/kirchliche Feiertage: 11:30 - 16:00 Uhr



Katja Lang wurde 1968 in Karl-Marx-Stadt geboren; nach einem Architekturstudium an der TU Dresden studierte sie Malerei/Grafik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden und war Meisterschülerin bei Elke Hopfe. Heute lebt und arbeitet sie in Berlin.

Zu ihrer Arbeit für St. Marien in Stollberg schreibt sie: Eine Erzgebirgslandschaft stellt den Bezug zu Stollberg im Erzgebirge her. Der Wanderer versteht sich als Referenz an den sächsischen Pilgerweg, der Nebel wird das Synonym für das Unbekannte, dessen Suche uns auf dem *Lebensweg* vorantreibt. Der Wanderer durchläuft im Schneeregen eine unangenehme Zeit und doch hofft er auf die Verbesserung seiner Umstände am Ende des Weges. Diese Hoffnung ist ihm Antrieb.

Kirche St. Marien
Zwickauer Straße 2
09366 Stollberg

Vernissage:
05.03.2025, 18:00 Uhr

Besichtigung:
Besichtigungen vor und nach den Gottesdiensten möglich (ohne Führung). Zusätzlich kann nach vorheriger Anmeldung bei Frau Bley unter 0172 9193217 oder per E-Mail an sbley@gmx.de die Kirche besichtigt werden.



Jessica Buhlmann wurde 1977 in Potsdam geboren. Sie studierte u.a. als Meisterschülerin bei Klaus Fußmann und Henning Kürschner an der Universität der Künste in Berlin. Heute lebt und arbeitet sie in Berlin.

Über ihre Arbeit für die Evangelische Kirche in Langenstriegis schreibt sie: Die textile Skulptur fällt wie ein Vorhang aus bewegten Linien und Flächen vor dem Altar herab. Die entstehende Struktur in den liturgischen Farben Weiß und Violett, verwoben mit den Farben des Karfreitags Rot und Schwarz, erinnert an ein Kirchenfenster. Der Altar ist von der Arbeit nicht völlig bedeckt, offene Areale zwischen den Flächen lassen diesen teilweise hervorscheinen - ein Ausblick und Hoffnung auf das Kommende.

Kirche Langenstriegis
An der Kleinen Striegis 49
09669 Frankenberg/Sa. OT Langenstriegis

Vernissage:
05.03.2025, 18:00 Uhr

Besichtigung:
Besichtigungen nach vorheriger telefonischer Absprache täglich zwischen 10 und 18 Uhr. Eine kurzfristige und unkomplizierte Öffnung ist in der Regel möglich – Kontakt 01520 / 5890664



Das Große Zittauer Fastentuch ist eines der bedeutendsten und größten erhaltenen Fastentücher Europas. Es stammt aus dem Jahr 1472 und wurde ursprünglich in der Johanniskirche in Zittau aufgehängt, um während der Fastenzeit den Altar zu verhüllen. Das Fastentuch überstand mehrere Jahrhunderte, bis es im Zweiten Weltkrieg beschädigt wurde. Nach einer aufwändigen Restaurierung ist es heute im Fastentuchmuseum in Zittau ausgestellt.

In der Kirche St. Joseph werden hochwertige Repliken des Großen und des Kleinen Fastentuchs präsentiert. Das Große Zittauer Fastentuch zeigt 90 gebildete Szenen aus der Bibel – von der Schöpfungsgeschichte bis zur Passion Christi.

Kirche St. Joseph
Ludwig-Kirsch-Straße 19
09130 Chemnitz

Vernissage:
08.03.2025 18 Uhr anschließend Stehempfang im Gemeindesaal 19:30 Uhr Vortrag: „Das Große Zittauer Fastentuch und seine Geschwister“
PD Dr. phil. habil. Volker Dudeck, Historiker und ehemaliger Museumsdirektor in Zittau

Besichtigung:
Mittwoch 15-18 Uhr, Samstag 15-17 Uhr, Sonntag 15-17 Uhr sowie vor und nach den Gottesdiensten und nach vorheriger Absprache Tel. 0371 67601540



5. März bis 20. April 2025

INTERVENTIONEN ZUR PASSION

Eine Kooperation mit der Kulturkirche
Aschermittwoch 5. März bis Ostersonntag 20. April 2025

Gemeinsam mit der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 gGmbH und dem Regionalmanagement Europäische Kulturregion Chemnitz, dem Team PURPLE PATH und lokalen Partnern veranstalten die Kirchen der Region die Ausstellungsreihe ALTARVERHÜLLUNGEN – INTERVENTIONEN ZUR PASSION.

Die beteiligten Künstlerinnen und Künstler greifen die Tradition der Verhüllung der Altäre im Osterfestkreis zwischen Aschermittwoch und Ostersonntag auf. Anstelle schwarzer oder auch traditioneller Fastentücher entwickeln sie eigene Formate und bringen unterschiedliche Medien wie textile Skulptur, Zeichnung oder Installation ein.

Die als Altarbild-Verhüllungen entstandenen Kunstwerke werden einerseits Teil der Liturgie der Kirchen, andererseits sind sie für das Publikum frei zugänglich, es entstehen öffentliche Räume für die Kunst.

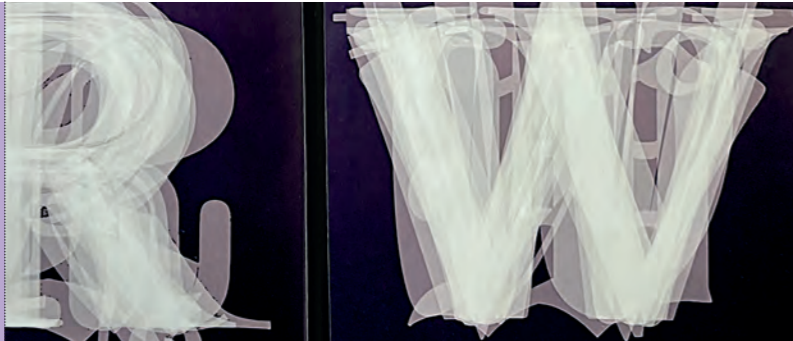
Alle Kunstwerke werden am Abend des 5. März 2025 (8. März St. Joseph, 9. März St. Jakobi) mit Vernissagen eröffnet. Die Künstler:innen sind anwesend.

Der von Alexander Ochs kuratierte PURPLE PATH ist der Kunst- und Skulpturenweg der Europäischen Kulturhauptstadt Chemnitz 2025. An ihm verbinden sich Menschen aus Chemnitz und 38 Orten mit ihren Gästen. Im Jahr 2025 zeigen rund 100 Künstlerinnen und Künstler aus der Region, Sachsen, Deutschland und Europa ihre Werke im Erzgebirge, Mittelsachsen und im Zwickauer Land.

Viele Kirchen beteiligen sich mit Gottesdiensten, künstlerischen Projekten und Veranstaltungen am PURPLE PATH.

Titelfoto: Ausschnitt Zittauer Fastentuch

MICHAEL ENDLICHER
Dom St. Marien, Zwickau



Michael Endlicher wurde 1960 in Wien geboren. Nach dem Studium der Betriebswirtschaft war er einige Jahre als Texter und Projektleiter tätig. Mitte der 90er Jahre begann seine künstlerische Laufbahn. Bekannt ist Michael Endlicher für seine poetischen Blechtafeln, raumgreifenden Schriftinstallationen, Videos und Performances, in denen er seine gesellschaftskritischen Litaneien interpretiert. Er setzt sich mit Sprache als ursprünglichem Wahrheitsmedium auseinander. Der einzelne Buchstabe wird ikonische Malerei.

Zu seiner Intervention *RWH* schreibt er: RWH steht für das gleichlautende aramäische Wort, gesprochen Ruach (im Hebräischen: Ruah) und ist im alten Orient weit verbreitet. Es wird mit „Geist“ oder „bewegter Luft“, aber auch als Windhauch, Atem, Lebensodem bis hin zu Atem Gottes übersetzt. Die Tendenz der Bedeutungen hat sich wahrscheinlich vom „feurigen“ = kriegerischen Atem Gottes zum lebenserschaffenden Odem gewandelt – vielleicht lässt sich daraus ja auch ein Bedeutungswandel hin zu einer friedlicheren Welt herauslesen.

Dom St. Marien
Domhof 10
08056 Zwickau

Vernissage:
05.03.2025, 18.00 Uhr

Grußwort: Constance Arndt, Oberbürgermeisterin der Stadt Zwickau
Künstlerische Einführung: Alexander Ochs, Kurator des Purple Path, dem Kunst- und Skulpturenweg der Europäischen Kulturhauptstadt Chemnitz 2025

Besichtigung: Mittwoch bis Samstag 12:00-17:00 Uhr

YOUNG-JAE LEE
St. Jakobi, Chemnitz



Young-Jae Lee wurde 1951 in Seoul, Korea, geboren. Von 1968 bis 1972 studierte sie in Seoul an der Hochschule für Kunsterziehung, bevor sie 1972 nach Deutschland übersiedelte. Dort studierte sie von 1973 bis 1978 an der Fachhochschule in Wiesbaden Keramik sowie Formgestaltung. Seit 1987 und bis heute ist Young-Jae Lee die Leiterin der Keramischen Werkstatt Margaretenhöhe in Essen.

In der Chemnitzer Stadtkirche St. Jakobi zeigt die Künstlerin mehrere ihrer Vasen, die sie selbst als *Herzensbrecher* bezeichnet. Die beim Brennen gebrochenen Vasen fügte sie mittels einer japanischen Technik mit Gold wieder zusammen. Dieses Sinnbild von Verwundung und Heilung lässt sich nicht nur als Verbindung zur Passionszeit lesen, sondern baut auch eine Brücke zur Geschichte von St. Jakobi: am 5. März 1945 wurde die Kirche beim Bombenangriff auf Chemnitz zerstört und Jahre später wieder aufgebaut.

Stadt und Marktkirche St. Jakobi
Jakobikirchplatz 1
09111 Chemnitz

Vernissage:
09.03.2025, 11.00 Uhr

Grußwort: Michael Stötzer,
Bürgermeister des Baudezernats der Stadt Chemnitz
Künstlerische Einführung: Alexander Ochs,
Kurator des Purple Path, dem Kunst- und Skulpturenweg der Europäischen Kulturhauptstadt Chemnitz 2025

Besichtigung: Montag bis Sonnabend von 11:00 bis 15:00 Uhr,
Dienstag bis Donnerstag zusätzlich von 15:00 bis 17:00 Uhr

GISELA POLSTER / Evangelische Schulen Schneeberg
Hospitalkirche, Schneeberg



Die Altarverhüllung *Wasserfall* ist das Ergebnis eines Projektes mit Schülerinnen und Schülern der Evangelischen Schulen in Schneeberg unter der Betreuung und Kuration von Frau Prof. Gisela Polster aus Schneeberg. Unterstützt wurde das Projekt von der Angewandten Kunst Schneeberg, Fakultät der Westsächsischen Hochschule Zwickau, von Elisabeth Anger (Evangelische Oberschule), Mandy Fischer und Katja Sack (Evangelische Grundschule Schneeberg).

Zu der Gemeinschaftsarbeit merkt Frau Prof. Polster an: Wasser gehört zur Sprache des Glaubens, weil es die Grundlage unseres Lebens ist. Mathea, Kl. 3, gestaltete das Bild des Wasserfalls. Bilder des Kreuzweges schnitten die Schülerinnen und Schüler mit der Schere, sie gestalteten, was sie wissen - auch die Kinder kennen Einsamkeit, Hilflosigkeit, Tiefpunkte und Angst. Die Bilder der Kinder erzählen vom Weg trotz Angst. Ihre geschnittenen Kreuze sind ausgespannt zwischen Himmel und Erde. Gestempelte Assoziationen (Evangelische Oberschule) ergänzen den Kreuzweg. Das Fastentuch *Wasserfall* stürzt vor dem Altar von oben nach unten und verändert sich in ein weißes Band - fließend über dem Taufstein.

Hospitalkirche
Seminarstrasse 4
08289 Schneeberg

Vernissage:
05.03.2025, 19:00 Uhr

Künstlerische Einführung: Gisela Polster, Prof. em. Westsächsische Hochschule Zwickau - Fakultät Angewandte Kunst Schneeberg

Besichtigung: Sonntags von 14:00 bis 16:00 Uhr und nach Vereinbarung sowie zu den Gottesdiensten (sonntags, 10:30 Uhr)

ISABELLE BORGES
Stadtkirche Marienberg OT Zöblitz



Isabelle Borges wurde 1966 in Salvador, Brasilien, geboren. Sie studierte zunächst Sozialwissenschaften an der Universität von Brasilia. Von 1988 an lebte sie in Rio de Janeiro, wo sie die Escola Visual do Parque Lage besuchte. Im Jahr 1993 wanderte sie nach Deutschland aus. Zwischen 1995 und 1997 arbeitete sie als Assistentin von Sigmar Polke und studierte an der Kunstakademie in Düsseldorf bei Prof. Christian Megert. Ende 1997 zog sie nach Berlin, wo sie heute lebt und arbeitet.

Das flächige Schwarz des Textil-Vorhangs bedeckt den barocken Altar. Ein Symbol der vorläufigen Auslöschung des Lebens. Die schwarze abstrakte Fläche im Raum beschreibt über leuchtende Linien ein geometrisches Spannungsverhältnis von wirkenden Kräften. Diese Linien symbolisieren schon in der Trauer eine Vorahnung des Sieges des Lichts über die Finsternis. Die modernistische Abstraktion in diesem historischen Innenraum mit all den lebendigen Details bringt uns in ihrem bewussten Minimalismus an den Anfang einer Meditation über Tod und Wiedergeburt. Eine Einladung in uns zu gehen. Zum einen ist der Altar der Anbetung des Urhebers allen Seins verhüllt, zum anderen fühlt man in dieser Abstraktion, das war noch nicht das Ende.

Stadtkirche Zöblitz
Schützenstraße 6
09496 Marienberg / OT Zöblitz

Vernissage: 05.03.2025, 18:00 Uhr

Künstlerische Einführung: Dr. Ulrike Lynn,
Katholische Beauftragte für die Europäische Kulturhauptstadt Chemnitz 2025

Besichtigung: Außerhalb der Gottesdienste kann die Kirche über das Serpentinsteinstein- und Heimatmuseum Zöblitz (Bahnhofstraße 1, 09496 Marienberg) Mo bis Mi von 11–15:30 und am Wochenende von 13–16 h besucht werden.

BRIGITTE SCHWACKE
Stadtkirche Mittweida



Brigitte Schwacke wurde 1957 in Marl/NRW geboren. Sie studierte als Meisterschülerin bei Sir Eduardo Paolozzi an der Akademie der Bildenden Künste München. Sie erhielt u.a. das DAAD-Stipendium für Großbritannien und war Research Assistant in London. Heute lebt und arbeitet die Künstlerin in München.

Zu ihrem Werk „Eternity and a day“ sagt sie: Vor dem Altar hängt ein silbernes Gewebe. Es ist aus eloxiertem Aluminiumdraht, gehäkelt - Masche für Masche. Unregelmäßigkeiten, Dichte und Auflösung werden beim Herstellungsprozess mit eingearbeitet. Meine individuelle Handschrift ist sichtbar – die Linie in der Zeit erfahrbar. Das silberne Gewebe verhüllt, verschleiert, bleibt transparent und reflektiert - je nach Tageszeit - das Licht des Raumes.

Stadtkirche Mittweida
Kirchplatz 1
09648 Mittweida

Vernissage:
05.03.2025, 18:00 Uhr

Grußwort: Holger Müller, Beigeordneter für Kultur der Stadt Mittweida
Künstlerische Einführung: Holger Bartsch, Pfarrer für Chemnitz Europäische Kulturhauptstadt 2025

Besichtigung: Geöffnet täglich von 8:00 bis 18:00 Uhr